



Mehr Informationen:  
Einfach diesen Code mit dem  
QR-App Ihres Smartphones scannen.



Mike Mohring  
CDU Fraktionsvorsitzender

## Gut, besser, unbezahlbar?

Die letzten zehn Prozent sind die aufwendigsten. Das weiß jeder, der eine Sache nicht nur gut, sondern perfekt machen will. Der entsprechende Ehrgeiz ist wichtig, weil er Wirtschaft und Gesellschaft voranbringt. Doch ist das Beste immer gerade gut genug? Zweifel sind angebracht. Denn gar nicht so selten sind diese letzten zehn Prozent vor allem große Kostentreiber. Da orientiert sich der Gesetzgeber am Wünschbaren und technisch Machbaren und legt entsprechend hohe Standards fest. Gemeinden, Städte und Landkreise müssen sie umsetzen, und wir alle zahlen dafür über Steuern, Beiträge und Abgaben. Ich meine, es lohnt sich, darüber nachzudenken, ob es 90 Prozent meist nicht auch tun; wohlwissend, dass die übergroße Mehrzahl der Menschen mit 50 Prozent mehr als zufrieden wäre. Deshalb will die CDU-Fraktion das neue Jahr nutzen, um öffentliche Aufgaben und Standards genau unter die Lupe zu nehmen. Das wird das öffentliche Wohl nicht gefährden, aber ungeahnte finanzielle Spielräume eröffnen.

# 2011 – Ein Jahr der CDU

- ✓ Landeshaushalt 2012 ohne Schulden
- ✓ Neue Polizeiorganisation für eine sichere Zukunft
- ✓ Forstverwaltung auf neue Grundlage gestellt
- ✓ Mittelstandsförderungsgesetz durchgesetzt
- ✓ Straßenausbaubeiträge gerechter geregelt
- ✓ Förderung für ungewollt kinderlose Paare
- ✓ Kontrollrechte des Landtags in Europafragen gestärkt
- ✓ Vorschläge zur Begrenzung der Abwasserinvestitionen
- ✓ Kommunale Finanzgarantie 2013-2020 vorgelegt
- ✓ Thüringer Landgemeinde als Zukunftsmodell verankert

Mit dem Landeshaushalt 2012 kehrt Thüringen auf den Pfad der finanzpolitischen Tugend zurück. Das Land nimmt keine Schulden mehr auf, und die geplanten Ausgaben sinken gegenüber 2011 um 436 Millionen Euro auf rund 9 Milliarden Euro. Die CDU-Fraktion hat damit nach den

Worten ihrer haushalts- und finanzpolitischen Sprecherin, Annette Lehmann, „ein wesentliches Ziel für dieses Jahr erreicht“. Die politische Handschrift der CDU zeigt sich für sie in mehreren Reformen des zu Ende gehenden Jahres, „mit denen wir uns auf weniger Einwohnerzahl

und Einnahmen einstellen“. Lehmann erwähnte das Stellenabbaukonzept der Landesregierung. In den vergangenen fünf Jahren seien bereits mehr als 4200 Stellen weggefallen. Mit der Umwandlung der Forstverwaltung in eine Landesforstanstalt können laut Lehmann Aufgaben

in gleicher Qualität kostengünstiger erledigt werden. Durch freiwillige Gemeindezusammenschlüsse ist „Thüringen zukunftsfähigen Kommunalstrukturen sehr viel näher gekommen. Weitere Fusionen stehen an. Der Freistaat ist auf einem guten Kurs“, so Lehmann.

## Vorgestellt: Gudrun Holbe



Gudrun Holbe im Gespräch mit dem Landrat des Kyffhäuserkreises, Peter Hengsternann.

Seit 2004 ist sie Landtagsabgeordnete, politisch aktiv aber bereits seit 1989: Gudrun Holbe. Ihr Weg führte über den Demokratischen Aufbruch

zur CDU. Seit 1990 lenkt Holbe als Bürgermeisterin die Geschicke Donndorfs, einer mehrfach für den Erhalt ihrer historischen dörflichen Bausubstanz und Nachhaltigkeit ausgezeichneten Gemeinde. Holbe ist Mitglied in mehreren Vereinen und im Kreistag des Kyffhäuserkreises. Besonders am Herzen liegen ihr zurzeit zwei Vorhaben: das Musikprojekt „Glanz und Pracht protestantischer Kirchenmusik an Unstrut und Kyffhäuser“ im Jahr 2012 und das Naturschutzgroßprojekt Hohe Schrecke.

## Abwasser: Investitionskosten begrenzen



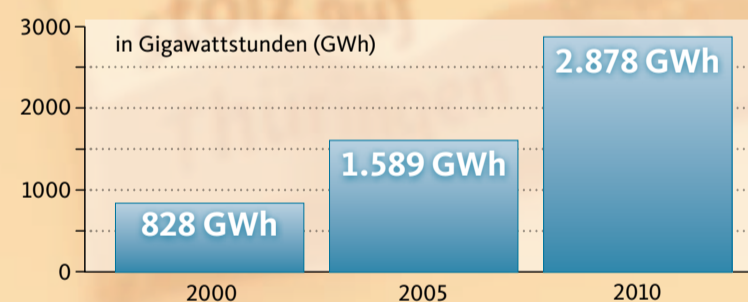
Egon Primas

Dafür setzt sich die CDU-Fraktion mit einem 16 Punkte umfassenden Arbeitspapier ein. „Die Infrastruktur für die Abwasserentsorgung kann nur im Einklang mit der Leistungsfähigkeit

der Hauseigentümer, Mieter und Steuerzahler ausgebaut werden“, so der Umweltpol Experte Egon Primas. Für die noch ausstehenden Investitionen veranschlagen die Aufgabenträger rund 3,2 Milliarden Euro. In Angriff genommen werden soll nach dem Willen der Fraktion jedoch nur noch, was europarechtlich geboten und wirtschaftlich vernünftig ist. Dazu gehört für Primas auch der Blick auf die Bevölkerungsentwicklung. Mehr Gestaltungsspielraum will die CDU auch für Klein- und Gruppenkläranlagen.

## Stolz auf Thüringen

Nettostromerzeugung aus erneuerbaren Energien in Thüringen



## Rasanten Wachstum bei erneuerbaren Energien

In Thüringen ist 2010 mehr Strom aus erneuerbaren Energien erzeugt worden, als benötigt wird, um alle Thüringer Haushalte ein Jahr mit Strom zu versorgen. Das ergibt sich aus aktuellen Zahlen des Landesamtes für Statistik. „Die Erzeugung des Öko-Stroms hat sich innerhalb von zehn Jahren mehr als verdreifacht. Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromproduktion macht inzwischen mehr als 40 Prozent

aus“, erläutert der Energieexperte der CDU-Fraktion, Henry Worm. Die Bioenergie ist mit knapp der Hälfte dabei, die Windenergie mit einem reichlichen Drittel. Für den Umstieg auf erneuerbare Energien habe Thüringen damit „eine hervorragende Ausgangsposition. Enorme, noch kaum genutzte Möglichkeiten bietet die so genannte Geothermie. Diese Zukunftstechnologie müssen wir gezielt entwickeln“, so Worm.

## Hilfe für ungewollt kinderlose Paare

Thüringen und der Bund wollen zukünftig einen Teil der Kosten für künstliche Befruchtungen übernehmen, wenn Paare ungewollt kinderlos bleiben. Dafür hat die CDU-Fraktion sich erfolgreich eingesetzt, wie deren jugendpolitische Sprecherin Beate Meißner sagte. Seit 2004 zahlen die Krankenkassen

nur noch die Hälfte der erforderlichen Behandlungen. Daraufhin hat sich auch die Zahl der Geburten nach künstlichen Befruchtungen deutschlandweit mehr als halbiert. „Land und Bund werden nun ein Viertel übernehmen. Die Erfüllung eines Kinderwunsches darf am Geld nicht scheitern“, sagte Meißner.

## Kontrolle des Verfassungsschutzes

Durch eine Änderung des Thüringer Verfassungsschutzgesetzes sollen die Kontrollrechte des Landtags gegenüber Verfassungsschutz gestärkt werden. Das hat der innenpolitische Sprecher der CDU-Fraktion, Wolfgang Fiedler, gefordert. Mit der geplanten Gesetzesänderung sollen zugleich mögliche Defizite

in der Arbeit des Landesamtes behoben werden. Um Terrorakte wie die der rechtsextremen Zwickauer Zelle zukünftig früher erkennen und verhindern zu können, muss die Zusammenarbeit von Bundes- und Landesbehörden laut Fiedler verbessert werden; bei Bedarf auch durch weitere Gesetzesänderungen.

## CDU dankt freiwillig Wehrdienst Leistenden



In Thüringen zu Hause: Das Wehrbereichsmusikkorps bei einem Adventskonzert in Stotternheim.

Der bundes- und europapolitische Sprecher der CDU-Fraktion, Gustav Bergemann, hat den 400 freiwillig Wehrdienst Leistenden für ihren Einsatz gedankt, die kürzlich in Bad Frankenhausen,

Erfurt, Gera und Mühlhausen ihr feierliches Gelöbnis abgelegt haben. „Die jungen Soldaten verdienen Achtung und Unterstützung, denn ihr Dienst zeugt von einem ausgeprägten staatsbürgerlichen

Bewusstsein“, sagte Bergemann. Sie trügen mit dazu bei, dass die Bundeswehr auch bei ausgesetzter Wehrpflicht Bürgerarmee bleibe. Nach seiner Überzeugung muss die Bundeswehr dazu auch im Land sichtbar bleiben. Er zeigte Verständnis dafür, dass mit der Truppenstärke auch die Zahl der Standorte zurückgeht. „Warum in einem Land mit der Musiktradition Thüringens ausgerechnet das Wehrbereichsmusikkorps III aufgelöst werden soll, ist allerdings nicht einzusehen. Ich hoffe, dass der Einsatz der Ministerpräsidentin für dieses Korps am Ende erfolgreich ist“, so Bergemann.

## Landtag gibt grünes Licht für zahlreiche Gemeindezusammenschlüsse



Gemeinsam für die Gemeinde Frankenblick: Bürgermeister Jost Morgenroth (SPD) und Hauptamtsleiter Rainer Blechschmidt aus Effelder-Rauenenstein mit Hauptamtsleiter Wolfgang Scheler und Jürgen Köpper (CDU) aus Mengersgereuth-Hämmern (von li. nach re.)

## Kommunale Landkarte tiefgreifend verändert

Der Landtag hat grünes Licht für 17 Gemeindezusammenschlüsse in Thüringen gegeben. 15 weitere Zusammenschlüsse sind beantragt. Das Land unterstützt die Fusionen letztmalig mit einem Zuschuss. Wie Fraktionsvize Michael Heym zu den Zusammenschlüssen sagte, „hat sich

die kommunale Landkarte in Thüringen seit 1993 nicht mehr so tiefgreifend verändert. Die beteiligten Gemeinden haben ihr Schicksal selbst in die Hände genommen.“ Nach seinen Angaben gibt es zurzeit noch rund 20 Gemeinden, die seit Jahren zu wenige Einwohner haben. Heym

rät ihnen, sich mit Nachbargemeinden zu Thüringer Landgemeinden zusammenzuschließen. „Dieses Modell verbindet Effizienz, demokratische Mitwirkung, örtliche Gestaltungsspielräume und Bürgernähe.“ Kämen keine Anträge, müsse der Landtag von sich aus tätig werden.